

Bayerischer Lloyd Schiffsahrts-Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (13a) Regensburg, Adolf-Schmetzer-Straße 4.

Drahtanschrift: Donaulloyd Regensburg.

Fernruf: 48 41 und 56 64.

Postscheckkonto: Nürnberg 83 00.

Bankverbindungen: Bayerische Staatsbank, Regensburg; Bayerische Creditbank, Regensburg; Landeszentralbank von Bayern, Regensburg, Konto-Nr. 65/71; Bayerische Hypotheken- und Wechselbank, Regensburg.

Gründung: Die Gesellschaft wurde 1913 gegründet und 1917 in Akt.-Form umgewandelt; als Aktiengesellschaft eingetragen 3. August 1917.

Zweck: Betrieb der Binnenschifffahrt und aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte. Die Gesellschaft ist zu allen zur Erreichung ihres Zweckes notwendigen oder nützlichen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, insbesondere zum Erwerb und zur Veräußerung von Grundstücken, zur Errichtung von Zweigniederlassungen im In- und Auslande, zur Beteiligung an anderen Unternehmungen und zum Abschluß von Interessengemeinschaftsverträgen.

Vorstand: Wilhelm Braun, Regensburg; Vinzent Opara, Regensburg.

Aufsichtsrat: Heinrich Brunner, Ministerialdirigent, Bayer. Staatsministerium für Verkehrsangelegenheiten, München, Vorsitzender; Dr. Ludwig Seiermann, Ministerialdirektor, Bundesverkehrsministerium, Bonn, stellv. Vorsitzender; Dr. Fritz Freudling, Ministerialrat, Bayerisches Staatsministerium für Finanzen, München; Julius Fuchs, Abteilungs-Präsident der Reichsbahn, Reichsbahn-Direktion München; Dr. Grathwohl, Oberfinanzdirektor, Bayerische Staatsbank, München; Hans Herrmann, Altbürgermeister und Stadtrat, Regensburg; von Schmiedeberg, Ministerialrat, Verwaltung für Finanzen des Vereinigten Wirtschaftsgebietes, Frankfurt (Main); Kurt Schrempf, stellv. Vorstandsmitglied der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank, Vizepräsident der Bayerischen Börse, München; Dr. Walter Tron, Direktor der Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt (Main); Dr. Rudolf Zorn, Staatsminister a. D., München.

Abschlußprüfer: Deutsche Treuhand-Gesellschaft in München.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der Hauptversammlung: Je nom. RM 100.— = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns:

Der Reingewinn wird wie folgt verteilt:

1. zunächst werden auf die Aktien bis zu 6% als Gewinnanteil ausgeschüttet;
2. nach Ausschüttung eines Gewinnanteils von 6% erhält der Aufsichtsrat einen Anteil von 10% des Jahresgewinns, der sich gemäß § 98 des Aktiengesetzes unter Absetzung eines für die Aktionäre bestimmten Betrages von 4% errechnet;
3. sodann werden auf jeden Genußschein bis zu RM 9.— bezahlt;
4. der Rest wird an die Aktionäre verteilt, soweit die Hauptversammlung keine andere Verwendung beschließt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare, über Unkostenkonto zu verbuchende Vergütung von insgesamt RM 10 000.—, nebst obigem Anteil am Jahresgewinn. Der Aufsichtsrat beschließt über die Verteilung der festen Vergütung und des Anteils am Jahresgewinn unter seine Mitglieder.

Zahlstellen: Gesellschaftskasse in Regensburg; Bayerische Creditbank, München, Nürnberg und Regensburg; Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank, München, Nürnberg und Regensburg; Bayerische Vereinsbank, München, Nürnberg und Regensburg; Bayerische Staatsbank, München,

Nürnberg, Regensburg, Augsburg, Bamberg, Fürth und Würzburg; Bayerische Bank für Handel und Industrie, München, Nürnberg, Regensburg, Augsburg, Bamberg, Fürth und Würzburg.

Aufbau und Entwicklung

Die Gründung der Gesellschaft ging hervor aus dem Wunsche, für die 1911 in österreichischen Besitz übergegangene „Süddeutsche Donau-Schiffahrts-Gesellschaft“ wieder eine eigene nationale Schiffahrtsgesellschaft auf der Donau zu haben. Die im Kriege 1914/18 der Gesellschaft weggenommenen Schiffe sind bei Kriegsende trotz Schiedsspruchs der Gesellschaft nicht mehr zurückgegeben worden. In zäher Arbeit wurde mit dem Neuaufbau der Gesellschaft begonnen und erreicht, daß der Bayerische Lloyd bis zum Kriegsausbruch 1939 und darüber hinaus eine führende Rolle in der deutschen Donauschifffahrt spielte.

1945/46: Durch den Krieg und seine Auswirkungen hat die Gesellschaft über die Hälfte ihrer Flotte eingebüßt. Die Hafenanlagen an der Donau in Regensburg und Passau wurden durch Kriegseinwirkungen erheblich zerstört, konnten aber inzwischen wieder weitgehend instandgesetzt werden. Während die Gesellschaft früher mit ihren Schiffen die ganze Donau mit ihren internationalisierten Nebenflüssen im Massengut, Stückgut und Mineralölverkehr befahren konnte, ist heute ihre Tätigkeit auf die Strecke Regensburg—Linz beschränkt. In den Nachkriegsjahren hat die Gesellschaft eine weitverzweigte Fahrgastschifffahrt mit festen Fahrplanlinien und Fahrten nach Österreich eingerichtet. In Regensburg und Passau wurden einige Fahrzeuge in schwimmende Hotels umgestaltet.

Statistik

Kapitalentwicklung:

Ursprüngliches Kapital M 16 000 000.—. Die Generalversammlung vom 2. März 1921 beschloß Erhöhung um M 16 000 000.—. Weiter erhöht laut Generalversammlung vom 20. Juni 1922 um M 28 000 000.— auf insgesamt M 60 000 000.—. Kapitalumstellung auf RM 9 840 000.— durch Herabsetzung des Nennwertes der Stamm- und Vorzugsaktien von bisher M 1000.— auf RM 180.— bzw. RM 20.— laut Generalversammlung vom 7. Januar 1925. Die Generalversammlung vom 6. November 1929 beschloß Umwandlung von seitens der Aktionäre zur Verfügung gestellten Inhaberaktien in Genußscheine und desgleichen die Umwandlung von Gläubigerforderungen in Genußscheine. Auf Grund dieser Beschlüsse sind nom. RM 2 473 560.— Inhaberaktien, die der Gesellschaft von Aktionären zum Umtausch gegen Genußscheine angeboten worden waren, eingezogen worden. Ferner wurden nom. RM 289 440.— Vorratsaktien aus der Kapitalerhöhung im Jahre 1922 zur Einziehung gebracht. Da sich Gläubiger der Gesellschaft bereit erklärt hatten, Forderungen im Betrage von RM 3 999 960.— ebenfalls in Genußscheine umzuwandeln, erfolgte die Tilgung dieser Schulden durch Ausgabe weiterer Genußscheine. Insgesamt wurden 35 964 Genußscheine ohne Nennwert ausgegeben (siehe auch unten). Nach Durchführung der Generalversammlungs-Beschlüsse stellte sich das Aktienkapital einschließlich der nom. RM 120 000.— Namensaktien auf RM 7 077 000.—. Die Inhaberaktien zu RM 180.— wurden in Inhaberaktien zu RM 100.— und RM 1000.— umgetauscht. Laut außerordentlicher Generalversammlung vom 16. Dezember 1930 Herabsetzung des Aktienkapitals von RM 7 077 000.— auf RM 4 600 000.—. Das Stammaktienkapital wurde von RM 6 937 000.— auf RM 4 638 000.— in der Weise herabgesetzt, daß von je nom. RM 300.— Inhaberaktien je nom. RM 100.— eingezogen und den Aktionären 65% des Nennwertes der eingezogenen Aktien in bar ausgezahlt wurden. Von dem freiwerdenden bilanzmäßigen Überschuß von RM 2 319 000.— wurden für die 65% Rückzahlung der eingezogenen Aktien RM 1 495 000.— verwandt und die verbleibenden RM 824 000.— der Erneuerungsrücklage zugeführt. RM 57 000.— Inhaberaktien mit einem nunmehr herabgesetzten Nennbetrag von RM 38 000.—, die sich im Besitz der Gesellschaft befanden, wurden eingezogen, so daß ein Inhaber-Aktienkapital von RM 4 600 000.— verblieb. Auch die gesamten Namensaktien von RM 120 000.—, deren Besitzer sie der Gesellschaft zur Verfügung stellten, wurden mittels Ankauf zu 65% eingezogen.